

Eine kurze Einführung in die Wappenkunde

Heraldik bedeutete ursprünglich die Pflichten und Aufgaben eines Herolds oder Offiziers an den Waffen. Der Begriff bezeichnet heutzutage gewöhnlich den Wissenszweig, der sich mit der Geschichte und Beschreibung von Rüstungsinsignien beschäftigt.

Ursprung und Geschichte

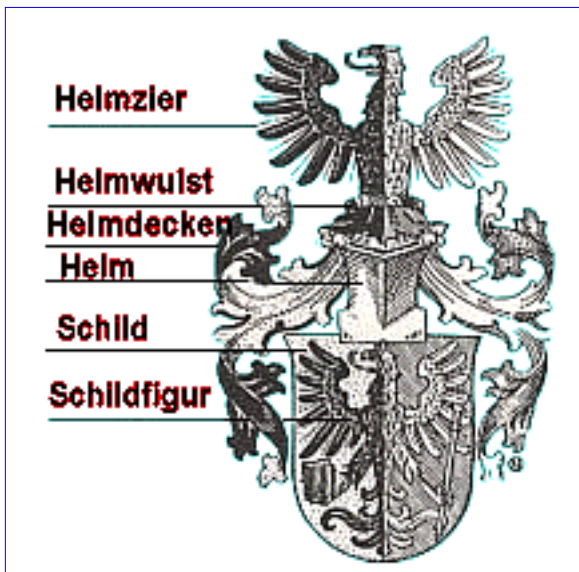


Symbole und Ornamente wurden seit dem Altertum als Stammes- oder Nationalitätszeichen verwendet. Die Praxis, persönliche Rüstungsembleme auf Schilden und Bannern zu verwenden, entstand während der Feudalherrschaft, als es für einen Ritter notwendig wurde, auf einiger Entfernung hin erkannt zu werden. Seit Anfang des 14. Jahrhunderts wurden Familieninsignien auf den Überrock gestickt, der über dem Kettenhemd getragen wurde, wodurch der Begriff des 'Wappenrocks' entstand.

1483 wurde die Herolds Akademie in England gegründet, um die Vergabe von Rüstungsemblemen zu übernehmen. Das ursprüngliche Ziel einer Identifizierung während eines Gefechts entwickelte sich zu einem komplexen System vererbter Kenntlichmachung des sozialen Status. Der Prozeß der Annahme von Wappen wurde auch zu den amerikanischen Kolonien mitgenommen. Einzelpersonen, Familien, Königreiche, Grafschaften, Städte, bischöfliche Legate, Abteien und Firmen können ebenfalls Wappen besitzen.

Heraldik Akademien existieren bis heute und das Herolds Museum im Tower of London besitzt eine Wappenkollektion, die die Geschichte von Englands Heraldik bis in das 12. Jahrhundert zurückverfolgt.

Heraldik Design



Das Wappendesign besteht aus dem Schild, der Schildfigur, dem Helm, der Helmzier, dem Motto, der Helmdecke, den Schildhaltern und der Helmwulst oder Helmkrone. Das komplette Design nennt man Vollendung des Wappens. Das Wappenschild hat üblicherweise die Form eines gewöhnlichen Schildes mit verschiedenen Füllungen oder Figuren in unterschiedlichen Tinkturen. Der Begriff 'Tinktur' bezieht sich hier auf die Darstellung von Metallen, Farben und Fellen. Das Feld, oder der Hintergrund eines Schildes kann aus zwei oder mehreren Tinkturen bestehen, die durch eine oder mehrere Linien unterteilt sind.



Die Wappenbilder auf dem Schild werden unterteilt in ehrenwerte, untergeordnete und in gemeine Figuren. Ehrenwerte Figuren sind einfache geometrische Figuren, die durch ge-erade Linien oder durch senkrechte Streifen, einen horizontalen Balken durch die Mitte des Schildes oder durch einen Sparren unterteilt werden.

Untergeordnete Figuren schließen den Rand des Schildes mit ein. Das 'Filet', ein schmäle-rer Rahmen, der die Ecken des Schildes nicht berührt und die 'Raute', ein diamantförmiger Rahmen mit vier gleichen Seiten.

Gemeine Figuren representieren familienbezogene Objekte, wie zum Beispiel der Löwe, die manchmal die Geschichte oder den Charakter einer einzelnen Person oder einer ganzen Familie wieder-spiegeln sollen. Sie entstehen oftmals aus dem Wortspiel mit dem Familiennamen. Die früheste

Form der Dar-stellung des Löwen war aufrecht mit dem Gesicht zur rechten Seite und nur einer Tatze auf dem Boden. Andere Tierarten zur Füllung des Wappenschildes sind Bär, Stier, Wildschwein, Hirsch, Ziege, Hund, Fuchs, Pferd, Igel, Adler und Falke. Mythische Gestalten wie der Greif, das Einhorn und der Drache werden ebenso verwendet.



Der Helm wurde dem Wappen bereits vor dem 14. Jahrhundert beigefügt. Die Helme der Ritter und Prinzen werden frontal abgebildet, diejenigen der sonstigen Adligen und Edelleute im Profil. Die Helmzier ist der älteste Bestandteil der Rüstungsemlerne und diente nicht nur zur Kennzeichnung der hierarchischen Stellung, sondern auch als auffälliges Merkmal während der Schlacht. In der Heraldik wird die Helmzier auf dem Helm aufsitzend dargestellt.

Die Basis der Helmzier wird durch die Helmwalst umschlungen, die aus zwei inein-ander verschlungenen Bändern in den Haupttinkturen

des Schildes besteht.

Das Motto besteht aus einem Sinnspruch oder Redewendung, die auf die Familie, das Wappen oder den Helmzier anspielt. Es sitzt über dem Helmzier oder unterhalb des Schildes.

Die Helmdecken dienten ursprünglich als Schutz gegen die Sonne. Sie bestehen aus den zwei Haupttinkturen des Schildes.

Die Helmwalst, Krone und Mitra sind Beigaben zum Wappen für diejenigen, die berechtigt sind, sie zu tragen.

Blasonierung oder Wappenbeschreibung

Während der Ritterszeit im Mittelalter war es die Aufgabe des Herolds beim Erscheinen eines unbekanntem Ritters eine Trompete zu blasen und dessen Schildemblem laut zu beschreiben. Von dieser Praxis stammt der Begriff der Blasonierung oder Wappenbeschreibung ab. Zuerst wird der Name der Person und seine Herkunft oder die Institution, die Träger des Wappens ist genannt, dann folgt eine Beschreibung des Schildinhalts.

Seit dem frühesten Bestehen der Heraldik war es nur dem Oberhaupt einer Familie gestattet, das gesamte väterliche Wappen weiterzuvererben. Die jüngeren Zweige der Familie variierten ihre Wappen, indem sie ei-nige Tinkturen veränderten oder Figuren hinzufügten.

Die korrekte Anordnung der einzelnen Bestandteile des Wappens innerhalb des Schildes nennt man Marschal-ling des Wappens. Auch wenn einige europäische Familien bis zu 30 Einzelwappen innerhalb ihres Schildes eingebunden haben, so ist die vorherrschende Praxis innerhalb der britischen Heraldik die Einbindung lediglich der wichtigsten.

Das Wappen

Ursprünglich zur Identifizierung des Ritters innerhalb eines Kampfes verwendet, dient es auch zur Kennzeich-nung von Familien, Firmen, Staaten und Nationen. Die Bestandteile eines Wappens beziehen sich auf ein rei-ches Vokabular von Symbolen, die der akkuraten und stolzen Identifizierung des Wappenträgers dienen.